

Berlin, Dir. Dr. Haas, Rheinfelden, Geh. Baurat Dr. O. v. Miller, München, Dir. Petri, Stettin, und Reichsbahndirektor Weehmann, Berlin.

Die in Basel gehaltenen Vorträge werden ebenso wie die seinerzeit in London gehaltenen Referate im Druck herausgegeben und damit der breitesten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Wiederanknüpfung internationaler technisch-wissenschaftlicher Beziehungen.

An der nächsten Tagung der Internationalen Elektrotechnischen Commission (IEC), welche im April 1926 in New York stattfinden wird, nimmt das Deutsche Komitee (DK) der IEC als ordentliches Mitglied teil. Seitens des Deutschen Komitees werden als Vertreter des Verbandes Deutscher Elektrotechniker teilnehmen: Geheimrat Prof. Dr. Strecke, Heidelberg, und Generalsekretär Schirp, Berlin, als Vertreter der Hochschulprofessoren elektrotechnischer Richtung Prof. Dr. Kloß, Berlin, als Vertreter des Zentralverbandes der deutschen elektrotechnischen Industrie Direktor Dr. Fleischmann, Berlin, und Prof. Dr. Rüdenberg, Berlin, der Vertreter der Vereinigung der Elektrizitätswerke ist noch nicht bestimmt.

Gegenstand der Verhandlungen in New York sind internationale technisch-wissenschaftliche Bestimmungen, die für das gesamte Gebiet der Elektrotechnik von großer Bedeutung sind.

Deutsche photographische Ausstellung in Frankfurt a. M. 1926.

Der Zentralverband (Reichsverband) Deutscher Photographenvereine und Innungen E. V. hält in Frankfurt a. M. seine diesjährige große Hauptversammlung ab. In Verbindung mit ihr wird im „Haus Werkbund“ vom 14. August bis 1. September die Deutsche Photographische Ausstellung 1926 stattfinden. Auskünfte durch die Ausstellung leitung der Deutschen Photographischen Ausstellung 1926, Frankfurt a. M., Haus Offenbach.

Auslandsrundschau.

Der Kampf gegen die durch Rauchgase und Fabriksexhalationen verursachten Schäden auf internationalem Forum.

Das Internationale Landwirtschaftliche Institut in Rom hat auf Antrag der tschechoslowakischen Akademie für Bodenkultur für den Monat März eine internationale Kommission nach Rom einberufen, der die hervorragendsten Physiologen, Biochemiker, Hygieniker und Feuertechniker aller Nationen angehören. Diese Kommission hat den Zweck, Mittel und Wege zu finden, um die durch Rauchgase und Fabriksexhalationen verursachten Schäden zu beseitigen. Infolge der Einwirkung der Rauchgase auf die Vegetation entstehen jährlich Milliarden Verluste, und der menschliche und tierische Organismus wird allmählich vergiftet. Zu Hauptreferenten der Kommission wurden ernannt: Prof. Dr. Stoklasa, Prag, und Prof. Dr. Christiani, Genf. Die Grundlage der Verhandlungen bildet das Buch von Prof. Stoklasa „Beschädigungen der Vegetation durch Rauchgase und Fabriksexhalationen“ (Urban & Schwarzenberg, Berlin-Wien 1923). In der nächsten Sitzung werden neben Prof. Stoklasa und Prof. Christiani auch Vertreter sämtlicher Staaten über den aktuellen Stand der Rauchfrage referieren.

Aus Vereinen und Versammlungen.

Allgemeine Betriebstechnische Tagung Leipzig.

A. Fördertechnische Tagung, Donnerstag, den 4. März 1926. Vorträge: Dr.-Ing. Heymann, Darmstadt: „Der Wuchtförderer, ein neues Förderprinzip“. Prof. Dr.-Ing. E. h. Aumund, Berlin: „Förderwirtschaftliche Gedanken auf der Leipziger Messe“.

B. Tagung Fließarbeit, Freitag, den 5. März 1926. Dir. Mackbach, Berlin: „Produktionsbeschleunigung durch Fließarbeit“. Dir. Neuberg, Berlin: „Mittel zur Beschleunigung des Kapitalumlaufs“. Prof. Dr. Bonn, Berlin: „Die wirtschaftliche Bedeutung der Fließarbeit“.

C. Betriebstechnische Tagung, Sonnabend, den 6. März 1926. Vorträge: Prof. Dr.-Ing. Sachsenberg: „Der Mensch in der Fabrik“. Dir. Dr. Reindl: „Werkzeug und Werkzeugmaschine“. Dir. Knoop: „Finanzwirtschaft im Betriebe“.

Die Dresdner Pharmazeutische Gesellschaft

wurde am 19. Januar 1926 durch Vertreter der praktischen und wissenschaftlichen Pharmazie und der zu ihr in Beziehung stehenden Berufe der Industrie und Technik im Johannishof mit dem Sitz in Dresden gegründet. Als Vorsitzender wurde gewählt: Geh. Med. Rat Prof. Dr. Kunz-Krause, als stellvertretender Vorsitzender Prof. Dr. Heiduschka.

Deutsche Gesellschaft für Gewerbehygiene.

Die diesjährige 3. Jahreshauptversammlung findet im September in Wiesbaden statt. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Gesellschaft, Frankfurt a. M., Viktoria-Allee 9.

Brennkrafttechnische Gesellschaft, E. V.

Hauptversammlung, Montag, den 1. März 1926, in der Aula der Technischen Hochschule Berlin, Charlottenburg, Berliner Straße 171/173.

Tagordnung:

I. 9 Uhr vormittags: Geschäftlicher Teil. — II. 10 Uhr vormittags: Öffentlicher Teil; Vorträge:

Direktor Helbig, Berlin: „Die Brennstaubfeuerung, ihre technische Entwicklung, Anwendungsmöglichkeiten und wirtschaftliche Bedeutung“.

Direktor Bauer, Berlin: „Die mechanische Feuerung für Dampfkessel“.

Schiffbautechnische Gesellschaft.

26. Hauptversammlung, Berlin 19.—20. November 1925.

Nach kurzen Eröffnungsworten des Vorsitzenden, Geh.-Rat Busley, Berlin, sprach Dir. Dr. Bauer, Hamburg, über: „Weitere Fortschritte im Schiffbau durch schnelllaufende Öl-motore und in der Verwendung von hydromechanischen Getrieben“.

Dr. D. Aufhäuser, Hamburg sprach über: „Brennstoffkritische Betrachtungen zum Ölfeuerungs- und Öl-motor-Betrieb an Bord von Seeschiffen“.

In jüngerer Zeit hat sich die Wandlung vollzogen, nach welcher neben das frühere Fundament der Wärmewirtschaft, die Kohle, die flüssigen Brennstoffe getreten sind. Nirgends tritt dies so deutlich zutage, wie bei der Schifffahrt. Vortr. kommt zu dem Ergebnis, daß für alle Brennstoffe ohne Unterschied des Aggregatzustandes grundsätzlich die Unterscheidung in wärmebeständige und wärmeunbeständige gilt. Wärmebeständige sind alle Brennstoffe, die nur aus Kohlenstoff und Wasserstoff bestehen. Sie gehen unzersetzt in den gas- oder dampfförmigen Zustand über und verbrennen einheitlich. Zu ihnen sind Naphthalin, Anthrazin, Paraffin, Heiz- und Treiböle zu rechnen. Wärmeunbeständige Brennstoffe bestehen aus Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff. Sie zersetzen sich beim Erwärmen in Koks. Hierher gehören Holz und Kohlen. Für die Verwendung in Motoren ist die Wärmebeständigkeit der Brennstoffe die notwendige Voraussetzung. Zwischen Heiz- und Treiböl besteht ein Unterschied nur gradmäßig. Theoretisch müßte man also leichte und schwere Erdölprodukte unterschiedslos im Dieselmotor verbrennen können. Praktisch ist man an eine obere Siedegrenze von 350° gebunden.

Aus seinen kritischen Betrachtungen zieht der Vortr. den Schluß, daß zwischen der Verbrennung und dem Chemismus der Brennstoffe Beziehungen bestehen, die immer noch nicht genügend gewürdig werden. Jahrelang hat die Entwicklung des Dieselmotors an der Verkennung dieser Zusammenhänge und an Empirie in chemischer Hinsicht gekrankt.

Es gibt bedeutsame Gesetzmäßigkeiten, nach welchen sich